

Aether-Blüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

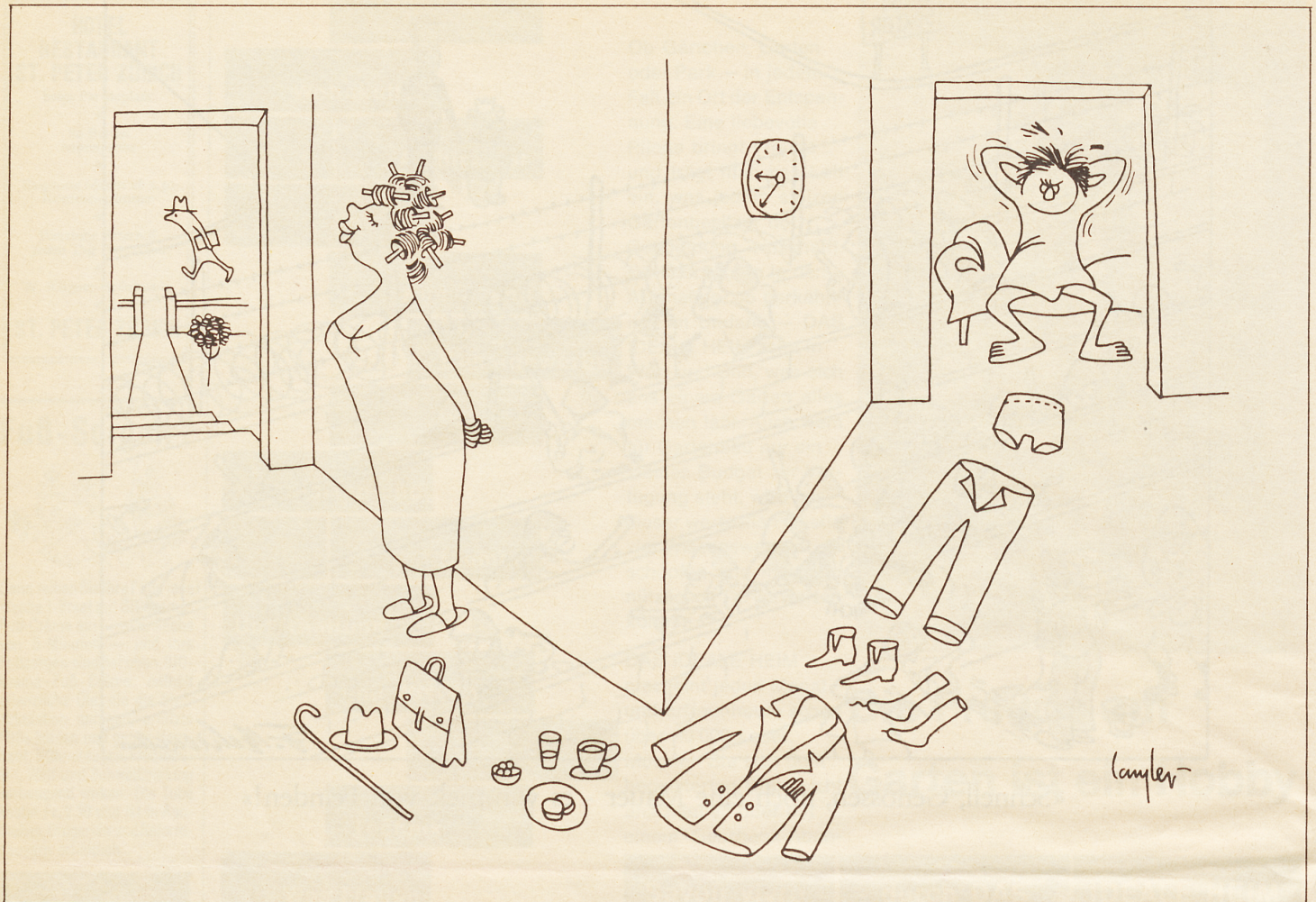
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verwitscht!

Si hänn wider emoole Gschichtli verzellt am Stammdisch.

Numme der Haiggi het gschwige. Nyt het er verzellt. Die andere Speezel hänn zletschtemänd gfunde, er kennt jetz aigedlig au emoole en Annekdeetli stifte, wenn er scho die ganz Zyt numme dositz und gratis mitlach.

«Wisse-n-er», brummet do der Haiggi, «y ha-n-e Brueder, äne-n-am braite Wasser, z'Minneapolis. Mer heere nimme vyl vo-n-em. Aber er soll rychn worde sy. Zue-z'draue wär's em no. Er isch allewyl e bitzeli en Abgeschlagene gsi – scho as e glaine Bueb.

Y waiß no, wie-n-er allewyl – 's isch jetze-n-au scho lang här – by däm Huefschmid in der Spale, jo, grad bym Spalebrunne, wie-n-er dert allewyl zuegluegt het und wie-n-er däm starke Ma mängmool schier e bitzeli uffsässig worde-n-isch. He jo – er het alli Bott wider ebbis z'bättle gha. Aimool hätt er e Hämpfeli Neegel solle ha und en andermool wider e Stickli Droht fir sy Drach im Spootjoehr.

Grad wäge däm Droht isch derno das Gschichtli vorko, wo mer wi-

der ygfalle-n-isch. My Brueder isch wider emool by der Wärkstatt ummeplungeret und het em Schmid scheeni Auge-n-anegmacht und gmiedet wäge däm Droht. Der Schmid het wohrschynlig schlächt gschloofe gha oder sunscht ebbis – item, er het dyttlig Nai gsait. Hitte gäb's nyt.

My Brueder isch ruehig stohbliben-und het e Wyli studiert.

Derno sait er uff aimool ganz uffgereggt zem Huefschmid:

«Jee, Maischter, luegi Si gschwind! Do macht ain ganz z'eeberscht uff em Spaledor e Hochstand.»

Der Schmid isch aber au nit ganz vo geschtert gsi. Er het glacht:

«Eso lycht verwitscht me mi derno au nit!»

My Brueder isch wyterzottlet. Aber 's het en gefuxt, 's het bohrt und

gmacht in em inne. Y waiß nadyrlich nit, was alles in sym Buebekeppli gange-n-isch. Aber, wo mer wider emoole mitenander vor der Schmitti gstande sinn uff em Haimwäg vo der Schuel, do het der Maischter grad e rootgliestig Huefyse-n-in der Zange gha und uff der Amboß iberegnoh. Wo-n-er der Hammer lipft, gseht er my Brueder und luegt en a. Dä, nit fuul, luegt en au wider a und sait:

«Wenn Si mer e Zählerli gänn, derno schläck y's ab!»

Der Schmid loht der Hammer sinke-n-und lacht:

«Du kunnst mer grad mit dym grooße Muul, du Luuszapfe!» längt in Sack und gnyblet e Zählerli fire, gitt's mym Brueder und streckt em mit der Zange das rootgliestig Huefyse-n-ane:

«Do, schläck's denn ab, wenn De Di gidrausch!»

My Brueder luegt en a, schläckt «sy» Zählerli ab und zäpft dervo: «Jetzt ha-n-y Si aber ainerwäg verwitscht!»

Y bi dogstande wie agwurzlet. Und dorum ha-n-au y dä Watsch biko. Huefschmid gänn solydi Watsch!

Er kenne mer's glaupe!

«Do! Bring das Dym Spitzbueb vo Brueder mit haim!» rief er und loht mi stoh wie-n-e Pfund Schnitz. Eb er ächtscht das Zählerli no het z'Minneapolis, der Peter?»

Fridolin



Aether-Blüten

In der Aussprache über echte und falsche Männlichkeit «Nu nöd weich werde!» aus dem Studio Zürich sagte eine Teilnehmerin: «En Ma isch nöd eifach nume öppert, wo eim 's Gäld hei bringt ...»

Ohohr